

Füße waschen mit Jesus

Von Kopf bis Fuß geliebt

Johannes 13,1–9; 15,12–15



Kerngedanke

Jesus zeigt den Jüngern, wie sehr er sie liebt. Er möchte Menschen dienen und wir sollen dasselbe tun.



Lernziel

Die Kinder sollen die Fußwaschung als eine Handlung verstehen, die Liebe, Zusammengehörigkeit und Dienst für andere bedeutet.



Hintergrundinformationen

Die Fußwaschung, die Jesus beim letzten Abendmahl an seinen Jüngern vornahm, hat zwei Bedeutungsebenen: Sie spricht die Liebe der Jünger untereinander an und zielt auf den Dienst von Jesus, der im Kreuzesgeschehen gipfelte. Die Fußwaschung folgte auf einen Rangstreit der Jünger (Lukas 22,24–27). Jesus gab damit ein sichtbares Zeugnis seiner Liebe und den deutlichen Hinweis, dass in seiner Nachfolge nur das Dienen den Platz des Einzelnen bestimmt. Die Antwort von Jesus auf die Weigerung des Petrus und sein folgendes Verlangen, ganz von Jesus gewaschen zu werden, weist auf die sinnbildliche Bedeutung der Reinigung hin. Zur Zeit von Jesus war das tägliche Händewaschen vor der Mahlzeit schon zu einer unerlässlichen Handlung mit nahezu gottesdienstlichem Charakter geworden. Im Alten Testament mussten sich die Priester vor der Einsetzung in ihr Amt einmal ganz baden (2. Mose 29,4; 3. Mose 8,6) und dann vor den täglichen Verrichtungen im Heiligtum nur noch die Hände und Füße waschen (2. Mose 40,32). Genau so braucht der Jesus-Nachfolger, wenn er einmal durch die Taufe wiedergeboren ist, nur noch die Verbundenheit mit Jesus, hier dargestellt im Ritual der Fußwaschung. Da man in Palästina gewöhnlich offene Sandalen trug, war das Waschen der Füße aber auch eine Notwendigkeit. Zugleich wurde es zu einer Ehrung, die man einem Gast erwies, indem ein Diener diesen Dienst versah. Manchmal wurden die Füße eines Gastes zusätzlich gesalbt. Übernahm ein Gleichgestellter das Waschen und Salben der Füße, bedeutete dies Verehrung, Hingabe, Liebe, Dankbarkeit oder Unterwerfung.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	Spiel: Suchaktion mit den Füßen Alle Kinder ziehen ihre Schuhe aus. Sie sitzen im Kreis. Einem Kind werden die Augen verbunden und es muss im Zimmer umhergehen, bis es auf eine große Bürste getreten ist, die die Leiterin/der Leiter kurz vorher platziert hat. Dann bestimmt das Kind mit verbundenen Augen den nächsten Spieler.	Wir sprechen heute über eine Begebenheit, bei der die Füße ganz wichtig waren.	Augenbinde große Bürste
	Pantomime: Worauf gehe ich gerade? Die Kinder ziehen einen Zettel, auf dem ein Begriff für einen Untergrund steht: Warmer Sand, dicker Modder (Matsch, Schlamm), spitze Steine, heißer Asphalt, glattes Eis, tiefe Pfützen, alter Kaugummi, flaches Wasser mit Wellen, usw. Die Kinder sollen pantomimisch so gehen, dass man errät, über welchen Untergrund sie laufen.	Unsere Füße signalisieren uns, wie wir beim entsprechenden Untergrund laufen sollen. In Palästina liefen fast alle Menschen mit offenen Sandalen (evtl. Bild von einem Schuh von damals zeigen).	Zettel mit Aufschrift Evtl. hat jedes Kind diese Liste und kann leichter herausfinden, was der Spieler darstellt.
	Spiel: Füße raten Alle Kinder stellen sich hinter ein Bettlaken, so dass nur unten die bloßen Füße zu sehen sind. Ein Kind geht vorher raus. Es wird hereingerufen und soll sagen, welche Füße wem gehören.	Heute geht es um unsere Füße. Wisst ihr, dass sogar Jesus sich für Füße interessiert?	Bettlaken

<p>Einstieg ins Thema</p>	<p>Themenstunde: Fuß-Fest Dieser Einstieg ist auch gleichzeitig als Stundenrahmen gedacht (dient als Stunden-Start, Einstieg, vorweggenommen Vertiefung und Umrahmung für die Geschichte).</p> <p>Die Kinder kommen in einen vorbereiteten Raum und dürfen nur mit bloßen (nackten) Füßen herein. Die Wände sind mit bunten Tüchern geschmückt, alle Stühle und Tische wurden aus dem Raum entfernt, auf dem Boden liegen Tücher, Decken und Kissen, dazwischen stehen Teelichter, am Rande Schüsseln mit Wasser.</p> <p>Die Stunde beginnt mit einem Lied, einem Gebet und einer Fußmassage, die jedes Kind an seinen eigenen Füßen durchführt. Die Leiterin/Der Leiter macht es den Kindern vor. Dazu wird eventuell Musik gespielt und die Teelichter angezündet. Danach werden sie aber wieder gelöscht.</p> <p>Dann sitzen die Kinder im Kreis und strecken ihre Füße in die Kreismitte. Sie dürfen nun mit den Füßen Kontakt aufnehmen und miteinander spielen. Eventuell einen Luftballon in die Mitte geben.</p> <p>Nun folgt eine Fußgymnastik. Die Kinder bewegen ihre Füße, wie es die Leiterin/der Leiter beschreibt: auf den Boden tippen, auf die Seite kippen, auf und nieder wippen, im Kreise drehen, einen unsichtbaren Ball kicken, Fußsohlen zueinander drücken, Zehen einkrallen, Zehen hochbiegen, ein Papiertaschentuch mit den Zehen aufnehmen und aus der Höhe wieder fallen lassen, eine Zahl in die Luft schreiben, eine liegende Flasche mit den Füßen aufrichten, mit beiden Füßen eine Banane schälen usw.</p> <p>Danach geht eine Socken-Box durch die Reihen. Jedes Kind schließt die Augen, nimmt sich zwei Socken und sucht blind zwei Füße, denen es die Socken anzieht.</p> <p>Nun sollen sich jeweils zwei Kinder zusammenfinden. Ein Teil der Kinder legt sich im Kreis auf eine Decke, mit dem Kopf nach innen und den Füßen nach außen. Es werden Schüsseln mit Wasser verteilt. Im Wasser kann etwas Duftöl sein, bzw. jetzt von den Kindern eingetropft werden. Die Kinder, die außerhalb des Kreises sind, waschen ihren Partnern die Füße. Zur Fußwaschung erklingt eine Musik. Nach dem Waschen bekommen die Kinder einen Tropfen Melissenöl, um die Füße einzureiben. Damit der Fuß warm bleibt, wird gleich darauf die Socke angezogen. Dann wechseln die Partner.</p>	<p>Unser heutiges Thema hat mit Füßen zu tun. Deshalb wollen wir uns heute einmal intensiv unseren Füßen zuwenden.</p> <p>Dieser sehr körperbezogene Rahmen der Geschichte wird den Kindern viel Freude machen. Wichtig ist, dass man eine etwas besinnliche Atmosphäre herstellen kann und die Kinder nicht herumalbern. Dazu sind klare Anweisungen nötig! Die Kinder müssen wissen, was von ihnen erwartet wird.</p>	<p>Tücher Decken Kissen Schüsseln Wasser Duftöl Massageöl Papierhandtücher oder Handtücher Stricksocken Musik-CD CD-Player Teelichter Feuerzeug Papiertaschentücher Flaschen</p>
----------------------------------	---	---	--

	<p>Austausch Wie ist es euch beim Fußwaschen gegangen? War es schön oder nicht schön? Was hat mehr Spaß gemacht, das Waschen oder das Gewaschen werden?</p>		
Kontextwissen	<p>Austausch: Welche Bedeutung hat das Fußwaschen bei Jesus? Wurden euch sonst schon mal von jemandem die Füße gewaschen? (Mutter, Vater, Oma, Opa, Tante, Onkel) Meistens tun das Menschen, die uns sehr nahe stehen. Sie tun es, wenn wir noch klein sind. Später machen wir das alleine, zum Beispiel beim Duschen. Was denkt ihr, ob sich ein König oder Kaiser auch selbst die Füße wäscht? Nein, er wird bedient, weil er so vornehm und wichtig ist. (Obwohl er es auch alleine machen könnte.) So war das auch damals zur Zeit von Jesus. Die Diener wuschen den wichtigen Leuten die Füße. Und wenn ein Gast ins Haus kam, begrüßte man ihn auch, indem ein Diener ihm die Füße wusch, die ja von der staubigen Straße auch sehr schmutzig waren. Das Fußwaschen zeigte also, dass jemand geehrt wurde und wichtig war.</p>	Die Kinder reflektieren an dieser Stelle wirklich nur über das Fußwaschen, ohne schon die Begebenheit vom Abendmahl vorwegzunehmen. Dadurch verstehen sie die Geschichte später besser.	
Storytime	<p>Erzählen bei Kerzenschein Zum Erzählen der Geschichte werden die Teelichter wieder angezündet (siehe Einstieg). Die Kinder dürfen sich zum Zuhören auf die Decken und Kissen legen.</p>	<p>Anschaulich erzählen, so dass die Kinder sich die Szene genau vorstellen können. Alle Sinne ansprechen: Was ist zu hören? Was ist zu riechen? Was zu tasten und zu fühlen? Was zu sehen? Durch das Erzählen werden die Kinder auf menschliche Gefühle und Empfindungen aufmerksam gemacht.</p>	evtl. Teelichter und Kissen (siehe oben)
	<p>Begleitende Aktion Man könnte bei der Erzählung eine kleine Aktion einbauen: Immer wenn bei der Erzählung das Wort „Fuß“ oder „Füße“ erwähnt wird, sollen die Kinder einen Fuß in die Höhe recken.</p>	Wenn die Kinder eher still und andächtig sind, besser diese Aktion nicht einbauen.	
Übertragung ins Leben	<p>Aktion: Dienen (Heft „Schatzkiste“) Angelehnt an die Aufgabe in der „Schatzkiste“ („Voll im Leben“, S. 64) sollen die Kinder für jedes Mitglied ihrer Familie (auch für sich selbst) einen Fußabdruck zeichnen (evtl. auch auf einem Extrablatt, um ihn später ausschneiden zu können). Dort hinein schreiben sie, was für einen Dienst man für diese Person tun könnte, so dass sie sich von Kopf bis Fuß geliebt fühlt. Die Fußmrisse werden reihum vorgelesen (und evtl. an eine Stellwand geheftet).</p>	<p>Welche Idee findet ihr am besten? Was davon würdet ihr gern nächste Woche mal versuchen? Da die Kinder ihre eigenen Ideen aufschreiben, ist der Schritt, etwas davon auszuprobieren nicht so weit weg.</p>	Heft „Schatzkiste“ Bunter Zeichenkarton Stifte

	<p>Story: Ein echter Liebesdienst (Anhang 1) Die Leiterin/Der Leiter liest den Kindern die Geschichte vor. Dann stellt sie/er die Frage: Was ist bei dieser Geschichte ähnlich wie bei der Fußwaschung?</p>	<p>Auch Jesus hätte schimpfen können, weil die Jünger sich darüber stritten, wer der Beste sei und weil sie nicht auf die Idee kamen, den anderen die Füße zu waschen. Aber er macht ihnen einfach vor, wie man anderen dienen kann.</p>	<p>Anhang 1</p>
<p>Kreative Vertiefung</p>	<p>Theaterspiel: Fußtheater Die Kinder malen sich gegenseitig Gesichter auf ihre Fußsohlen. Sie klemmen Wollfäden als Haare zwischen die Zehen oder entwerfen mit etwas Stoff eine Kopfbedeckung. Dann wird eine „Bühne“ hergestellt (zwei Stühle mit übergeworfener Decke). Die Kinder legen sich dahinter auf die Erde und lassen ihre Füße auf der Bühne spielen. Jeweils zwei Kinder spielen, die anderen sehen zu. Die Aufgabe lautet: Spielt, wie sich zwei Jünger nach der Fußwaschung unterhalten.</p>	<p>Fußtheater ist eine originelle Darstellungsform. Die Kinder werden schon beim Bemalen der Füße ihre Freude haben. Auch die Dialoge könnten sehr spaßig ausfallen. Hier muss man einerseits mit Toleranz herangehen, andererseits ein Ausufernd durch klare Anweisungen verhindern.</p>	<p>Marker Folienstifte Wolle Stoff u. A.</p>
	<p>Basteln: Minischuhe als Anstecker (Anhang 2) Aus Filzresten (oder Leder) werden kleine Schuhe gebastelt, die man sich anstecken kann.</p>	<p>Diese kleinen Schuhe können daran erinnern, was Jesus für die Füße seiner Jünger getan hat und dass wir uns auch untereinander dienen sollen.</p>	<p>Filz Wolle Nadeln Sicherheitsnadeln Schere Kleber (siehe Anhang 2)</p>
<p>Gemeinsamer Abschluss</p>	<p>Merkvers-Fuß (Heft „Schatzkiste“, S. 63) Jeder stellt seinen Fuß auf ein weißes Blatt Papier und zeichnet mit einem Stift darum herum. In diesen Umriss schreiben die Kinder den Merkvers aus Johannes 15,14: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. Und ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch aufgetragen habe.“ Dann folgt ein Abschlussgebet.</p>	<p>Der eigene Fuß im Zusammenhang mit dem Merkvers demonstriert, dass es um einen Auftrag Jesu geht, der uns alle angeht.</p>	<p>Papier Stifte</p>

Rätsellösung, S. 63

Wie viele Fußabdrücke kannst du zählen? 15
 Wie viele rechte Fußabdrücke sind es? 8
 Wie viele linke Fußabdrücke sind es? 7

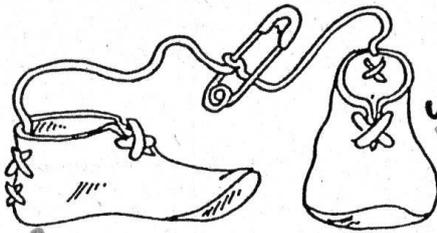
Anhang 1

Ein echter Liebes-,„Dienst“

Lena, Fiona, Carlos und Chris streifen ihre Schuhe von den Füßen, mit denen sie gerade mitten durch den Regen und die Pfützen gesprungen sind. Rums, da liegt der rechte, plumps, da liegt der linke. Acht Schuhe türmen sich im Flur. Brauner Schlamm klebt an den Rändern, Steinchen, Grashalme und Blätter stecken an der Sohle. Wer soll die bloß wieder sauber kriegen? „Ich nicht“, denkt Lena. „Ich auch nicht“, denkt Chris. „Ich will jetzt erst mal was essen“, denkt Carlos. Sie stürmen in die Küche und haben die Schuhe schon vergessen. Der Vater kommt von draußen zur Tür herein und stolpert über die Schlammschuhe. Er will loschimpfen, aber dann macht er etwas anderes.

Er putzt die Schuhe blitzblank und stellt sie in einer Reihe auf. Als er seine vier Kinder ruft, schauen die ganz betreten drein. Ihr Vater hat ihnen die Schuhe geputzt! Obwohl sie durch den Schlamm gelaufen waren, obwohl sie die Schuhe einfach hingeworfen haben, obwohl sie den ganzen Flur schmutzig gemacht haben. Obwohl er sie genauso gut auch hätte ausschimpfen können!

Was ist bei dieser Geschichte ähnlich wie bei der Fußwaschung?



Minischuhe als Anstecker

● **Was wir benötigen:**

Filzreste, Schablonen, Wolle, Nadeln, kleine Sicherheitsnadeln, Uhu, Schere

● **So wird's gemacht:**

Wir fertigen Schablonen (siehe Muster, übertragen sie je zweimal auf Filzreste und schneiden die Teile aus.

Im folgenden kleben wir zuerst Fußsohle und Schuhteile aufeinander.

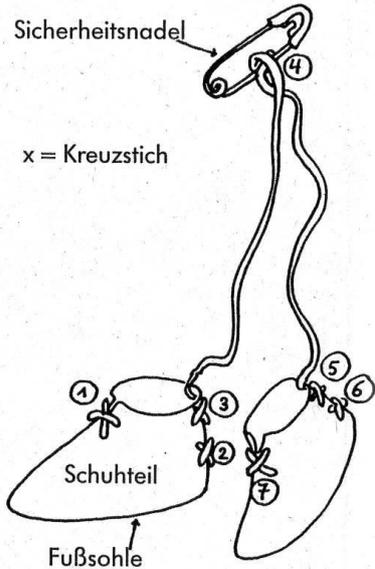
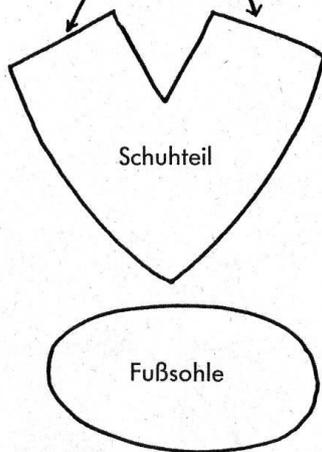
Mit einem weißen Wollfaden nähen wir die Fersenteile so zusammen, daß die beiden Schuhe miteinander verbunden sind.

Wir beginnen mit einem Kreuzstich als Schnürung auf dem einen Schuh, nähen dann von unten angefangen das Fersenteil ② + ③ ebenfalls mit zwei Kreuzstichen

zu. Nach ungefähr 7 cm Fadenslänge ④ kneten wir die kleine Sicherheitsnadel fest, lassen danach wieder 7 cm Faden stehen und nähen in umgekehrter Reihen-

folge. Wir nähen also zuerst den oberen Kreuzstich am Fersenteil ⑤, dann den unteren ⑥, und zum Abschluß den Zierkreuzstich als Schnürung ⑦.

Fersenteile, die zusammengenäht werden



Quelle: Der Jugendfreund, Jahrgang 1990, S. 8.